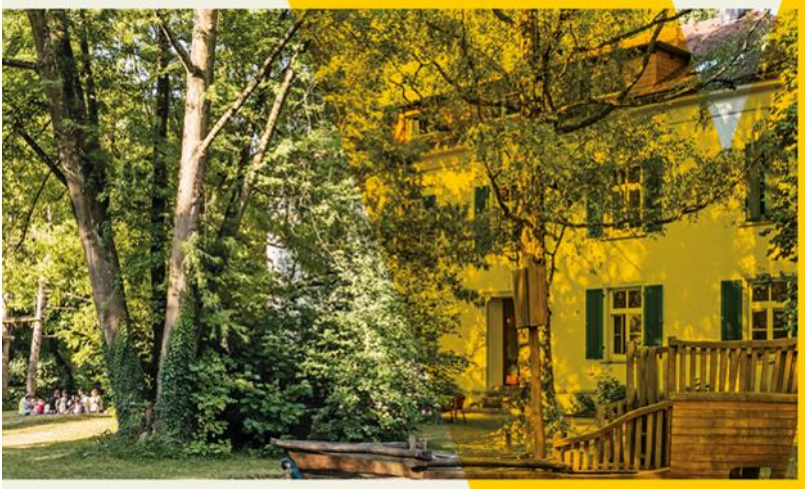

von Wessenbergsche Vermächtnisstiftung

Konzeption
Kleinkindgruppen mit besonderem Förderangebot

Inhaltsverzeichnis

Zahlen | Daten | Fakten 2
Eingewöhnung 3
Tagesablauf 4
Ziele unseres Angebots 5
Leitbild und pädagogische Schwerpunkte 6
Bildungsräume & Ausstattung 7
Erziehungspartnerschaft 8
Qualität 9

In diesem Dokument meinen wir mit Eltern nicht nur Mütter und Väter, sondern auch alle weiteren Bindungspersonen, die an der (häuslichen) Erziehung der Kinder beteiligt sind. Stand: Juli 2025

Zahlen | Daten | Fakten

Sozialzentrum von Wessenberg
Schwedenschanze 10
78462 Konstanz

Dieses Angebot richtet sich an vielfach belastete Familien / Alleinerziehende, die bei der Betreuung, Pflege und Förderung ihres Säuglings bzw. Kleinkindes besondere Unterstützung in Anspruch nehmen wollen.

Bereichsleitung

Claudia Langer
☎ 07531 / 13 19 17
💻 claudia.langer@konstanz.de

Betreuungsplätze

20 Plätze in zwei Gruppen für Kinder zwischen 4 Monaten und 3 Jahren

Team

7 Pädagogische Fachkräfte

Elternbegleiterin, Hauswirtschaftskräfte
Hausmeister, Leitungsteam
Stabsstelle, Verwaltungskraft

Öffnungszeiten

Montag–Donnerstag 8–16:15 Uhr
Freitag 8–15 Uhr

Entsprechend den Bedürfnissen der Kinder wird mit den Eltern eine individuelle Betreuungszeit vereinbart.

Schließtage

Die Kleinkindgruppen haben insgesamt 32 Schließtage im Jahr. Sie werden rechtzeitig über die Schließtage im kommenden Jahr informiert.

Der Weg zu uns

Die Aufnahme eines Kindes muss von einer mit uns kooperierenden Stelle befürwortet und der Bedarf bescheinigt werden. Solche sind u.a. Hebammen, Kinderärztinnen und -ärzte, Beratungsstellen oder der Allgemeine Soziale Dienst des Jugendamts. Die Zusammenarbeit wird bei Bedarf auch nach der Aufnahme des Kindes weitergeführt.

Gerne können Sie schon vorab unsere Einrichtung besuchen und kennenlernen. Über die Aufnahme entscheidet die Bereichsleitung.

Kosten

Die Höhe des Elternbeitrags ist einkommensabhängig. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.wessenbergstiftung-konstanz.de. Ein Zuschuss oder eine Kostenübernahme kann beim Sozial- und Jugendamt beantragt werden. Auch für das Essensgeld kann Unterstützung beantragt werden. Pflegeprodukte wie Windeln oder Cremes werden von uns gestellt.

Eingewöhnung

Der Übergang vom Elternhaus in die Krippe wird von uns individuell und sensibel begleitet. Die pädagogischen Fachkräfte begegnen Ihnen als Fachfrauen auf diesem Gebiet und begleiten Ihr Kind schrittweise in seinem Tempo beim Übergang in die Gruppe.

Wir orientieren uns am Berliner Eingewöhnungsmodell, das sich aus fünf aufeinander bauenden Stufen zusammensetzt. Dennoch ist die Eingewöhnung stets sehr individuell und wir achten sowohlauf die Bedürfnisse des Kindes als auch auf die der Eltern. Ihr Kind hat während der Eingewöhnung zwei Bezugserzieherinnen, so dass der Prozess möglichst ohne Unterbrechungen ablaufen kann, auch wenn eine der Fachkräfte mal nicht da sein sollte.

1. Aufnahmegespräch und Hausbesuch

   Das Aufnahmegespräch findet bei uns im Haus statt. Darauf folgt ein Hausbesuch der Bezugsfachkraft, die bei der Gelegenheit Sie und Ihr Kind kennenlernen kann. An diesen beiden Terminen bekommen Sie alle nötigen Informationen und können alle Ihre Fragen loswerden. Uns ist es ein Anliegen zu erfahren, was für Sie als Familie wichtig ist.

2. Grundphase

   In den ersten Tagen wird Ihr Kind von einer Bezugsperson (in der Regel ein Elternteil) begleitet. Zu Beginn kommen Sie zur abgesprochenen Uhrzeit mit Ihrem Kind zum Gruppengeschehen dazu. Es findet noch kein Trennungsversuch statt, Sie halten sich im Hintergrund und stehen bei Bedarf für Ihr Kind zur Verfügung.

3. Eingewöhnungszeit

   Nach der Grundphase kann die erste Trennung erfolgen. Die Bezugserzieherin spricht mit Ihnen ab, wann Sie die Gruppe für eine sehr kurze Zeit verlassen können. Diese Trennungsphasen werden dann Stück für Stück verlängert. Sie halten sich während dieser Zeit in der Nähe, aber außerhalb des Sichtfeldes Ihres Kindes. Diese Phase kann von einigen Tagen bis hin zu mehreren Wochen dauern. Sie dürfen sich darauf verlassen, dass wir uns nach den Bedürfnissen Ihres Kindes orientieren und uns stets intensiv und professionell um Ihr Kind kümmern.

4. Stabilisierungsphase

   Gegen Ende der Eingewöhnungszeit übernimmt die Bezugserzieherin in Ihrem Beisein die Begleitung beim Essen und das Wickeln Ihres Kindes. In dieser Phase entwickeln Sie in Absprache mit der Bezugserzieherin ein tägliches Ritual, wie Sie gemeinsam mit Ihrem Kind in die Gruppe kommen und sich dann bald verabschieden. Zunächst bleiben Sie im Haus, später reicht die telefonische Erreichbarkeit. Nach und nach wird auch der Krippentag für Ihr Kind verlängert.

5. Schlussphase

   In den folgenden Wochen bleibt Ihr Kind ohne Sie in der Gruppe. Wichtig ist, dass Sie telefonisch erreichbar bleiben. Sobald Ihr Kind uns als sichere Basis akzeptiert und sich von uns trösten lässt, ist die Eingewöhnungsphase erfolgreich abgeschlossen. Am Ende findet ein kurzes Gespräch statt, bei dem wir besprechen, wie Ihr Kind angekommen ist.

   Wichtig: Auch wenn Ihr Kind protestiert, dürfen Sie sich getrost verabschieden und gehen. Wir kümmern uns um Ihr Kind!

Tagesablauf

Ein strukturierter Tagesablauf mit wiederkehrenden Ritualen gibt Kindern Sicherheit und erleichtert das tägliche Ankommen und den Abschied. In der Arbeit mit Kleinkindern ist aber auch ein hohes Maß an Flexibilität wichtig. Der Entwicklungsstand des Kindes und seine individuellen Bedürfnisse werden von uns stets berücksichtigt.

Bring- und Abholzeiten

Die Bring- und Abholzeiten richten sich nach den Bedürfnissen der Kinder und Familien und werden individuell abgesprochen. Die Kleinkindgruppen öffnen um 8 Uhr. Wir freuen uns, wenn alle Kinder spätestens um 9 Uhr bei uns sind.

Ankommen in der Gruppe

Die Kinder werden begrüßt und bei Bedarf sollen wichtige Informationen zwischen den Erwachsenen ausgetauscht werden. So kann Ihr Kind einen guten Tag bei uns verbringen.

Offenes Frühstück und Pflege

Morgens bieten wir ein offenes Frühstück an, bei dem wir die Bedürfnisse der Kinder berücksichtigen. Nach dem Frühstück ist Zeit zum Aufräumen, Händewaschen und zur Pflege.

Morgenkreis

Im Morgenkreis sitzen alle Kinder und Erzieherinnen zusammen. Es wird besprochen, wer heute schon da ist und wer fehlt, um die Gruppenzugehörigkeit zu stärken. Oft wird auch gesungen, ein Bilderbuch betrachtet, kurze Texte, Reime oder Verse vorgelesen oder gespielt.

Freispiel

Während des Freispiels finden offene und gezielte Angebote statt, die den Kindern spielerisch vielfältige Wahrnehmungserfahrungen ermöglichen. Durch sprachliche Anregungen werden die Kinder in ihrer Sprachfreude und -kompetenz gestärkt.

Gemeinsames Mittagessen und Pflege

Zu Mittag wird immer, wie in den Familien, gemeinsam gegessen. Wir achten auf ein vielfältiges und abwechslungsreiches Essensangebot. So früh wie möglich werden die Kinder an das selbständige Essen herangeführt. Rituale wie Händewaschen, Essensspruch sowie nach Abschluss Waschen, Wickeln und Pflege gehören dazu.

Individuelle Schlaf- und Ruhephase

Nach dem Mittagessen brauchen die kleinen Kinder eine Schlaf- und Ruhezeit, wobei wir uns auch hier nach den Bedürfnissen des Kindes orientieren. Auch Wünsche der Eltern werden berücksichtigt. Eigene Schlafgelegenheiten, Rituale und Übergangsobjekte erleichtern den Kindern das Einschlafen. Wenn die Kinder aufwachen, verbringen sie die Zeit mit Spielen oder bekommen Bücher vorgelesen.

Aktivitäten für Einzelne und die Gruppe

Am Nachmittag geht es bei jedem Wetter raus in den Garten! Die Kinder werden von den pädagogischen Fachkräften in ihrer Selbständigkeit unterstützt oder durch Angebote zu neuen Erfahrungen mit anderen angeregt. Auch individuelle Förderangebote können hier stattfinden. Beim Nachmittagssnack können sich die Kinder nach den Aktivitäten stärken.

Abholzeit

Beim Abholen tauschen sich die Erzieherinnen mit den Eltern kurz aus und verabschieden sich von den Kindern.

Ziele unseres Angebots

Erziehung ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die durch Liebe, Vertrauen, Wertschätzung und rechtzeitige Fürsorge geprägt sein soll.

- Ignaz Heinrich von Wessenberg (1774–1860)

Wir verfolgen einen familienergänzenden Ansatz, der Ressourcen und Kompetenzen von Kindern und Eltern fördert und erlebbar macht. Die Grundlage für unser professionelles Denken und Handeln bildet die systemische Sichtweise. Diese kennzeichnet sich durch eine wertschätzende, emphatische und respektvolle Haltung im Umgang und Austausch mit den Familien. Zusammen mit den kooperierenden Stellen wird für Ihr Kind das optimale Unterstützungsangebot bereitgestellt. Unsere Fachdienste Heilpädagogik und Ambulante Hilfen ergänzen bei Bedarf die umfassenden Angebote der Gruppe.

Starke Kinder

Die Kinder sollen sich stark, kompetent und selbstsicher erleben.
Das positive Selbstbild wird gestärkt durch:

- Das eigene „Ich“ entdecken
- Sich zugehörig fühlen
- Anerkennung und Bestätigung erfahren
- Selbständigkeit üben

Kommunikationsfreudige Kinder

Das Mitteilen von Gedanken, Wünschen und Bedürfnissen ist wichtig für das persönliche Wohlergehen.
Erste Kontakte knüpfen beinhaltet:

- Mit anderen zusammen sein
- Eine eigene Stimme entwickeln
- Zuhören und antworten
- Verstehen und sich verständlich machen

Aktiv lernende Kinder

Ein zentrales Thema der ersten Lebensjahre ist aktives Lernen durch Erkennen, Erforschen und Experimentieren:

- Zusammenhänge herstellen
- Die Symbolwelt entdecken
- Fantasievoll und kreativ sein
- Lernen durch Bewegung

Emotional gebunden und selbstwirksame Kinder

Kinder werden darin unterstützt, gesund zu leben, sich sicher und wohl zu fühlen:

- Wachsen und sich entwickeln
- Ein Gespür für die eigene Sicherheit entwickeln
- Entscheidungen treffen zum eigenen Wohl

Leitbild und pädagogische Schwerpunkte

Der Tradition verbunden, der Innovation verpflichtet

Der Schutz des Kindeswohls, die Umsetzung der Kinderrechte und die Partizipation aller Beteiligten sind die Grundpfeiler unserer Arbeit. Diese Haltung prägt unser pädagogisches und praktisches Handeln.

Die pädagogischen Schwerpunkte unserer täglichen Arbeit orientieren sich an unserem Leitbild, leiten sich von den Zielen (siehe Seite 5) ab und spiegeln sich in unserer Raumkonzeption (Seite 7) wider.

Bindung und Beziehungsgestaltung

Wir geben jedem Kind Geborgenheit, Halt und Vertrauen und achten auf die individuellen Bedürfnisse. Das gesamte Team schafft eine sichere Basis für den Alltag in der Krippe.

Partizipation

Die Kinder beteiligen sich an der Gestaltung des Krippenalltags, z.B. durch Auswahl von Liedern oder Spielen. Ihnen wird Zeit gegeben, ihre Gefühle (verbal oder nonverbal) auszudrücken. Die Meinungen und Wünsche der Kinder werden stets wertgeschätzt.

Erwerb sozialer Kompetenzen

In der Krippe werden erste soziale Beziehungen außerhalb der Familie geknüpft sowie die eigene Individualität in der Gemeinschaft entdeckt. In Kontakt mit den Erwachsenen sowie mit den Gleichaltrigen entwickeln sich die Kinder zu einem sozialen Wesen.

Freude an Bewegung

Durch Bewegungslieder und -spiele erfahren die Kinder ihren eigenen Körper. Unser Bewegungsraum sowie das große Außengelände mit zahlreichen Spielgeräten ermöglichen vielfältige Bewegungserfahrungen und fördern die motorischen Kompetenzen.

Freude an Sprache

Die Sprachförderung in der Krippe findet im natürlichen Kontext des Alltags statt. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten ihre Handlungen mit Sprache und bauen Lieder, Reime und Geschichten in den Alltag mit ein.

Freispiel

Freies Spiel gibt den Kindern die Möglichkeit, selbständig zu entscheiden, womit, mit wem, wie lange und wo es spielen möchte. Sie können die Welt erkunden und ihre eigenen Interessen verfolgen. Das Freispiel fördert die soziale Interaktion und das Selbstvertrauen.

Kreativität

Wir fördern die Kreativität der Kinder durch Bereitstellung von verschiedensten Materialien und entsprechende Raumgestaltung. Die Kinder dürfen selbstbestimmt experimentieren, gestalten und musizieren.

Natur und Umwelt

Unser großes Außengelände bietet Naturerfahrungen in einem geschützten Rahmen. Ausflüge in die nähere Umgebung sowie in den Wald durchbrechen den Krippenalltag und ermöglichen kleine Abenteuer. Die Wege werden zu Fuß, mit dem Bollerwagen oder auch mal mit dem Bus zurückgelegt.

Bildungsräume & Ausstattung

Wir bieten den Kindern sowohl im Innen- als auch im Außenbereich eine Lernumgebung, in der sie aktiv mit allen Sinnen Erfahrungen machen können und sich entfalten können. Die Räumlichkeiten befinden sich in einer großen, alten, aber frisch sanierten Villa mit einem sehr großzügigen, parkähnlichen Außengelände.

Gruppenräume

Jede Gruppe hat einen eigenen hellen Gruppenraum mit Bereichen für Essen, Entspannung und Rückzug, Bauen, Experimentieren und Konstruieren. Die Räume bieten Möglichkeiten zu Bewegungserfahrungen, altersgemäße Spiele sowie kreatives Arbeiten.

Schlaf- und Ruheraum

Die Schlafräume können verdunkelt werden und verfügen über gute Lüftungsmöglichkeiten. Jedes Kind hat sein eigenes Bett.

Küche

Unsere Küche ist so ausgestattet, dass die Kinder bei der Essenszubereitung beobachtend dabei sein oder auch mithelfen können.

Wickelraum

Dieser geräumige Raum ist mit einem großen Wickeltisch mit Aufstiegshilfe und desinfizierbarer Wickelauflage ausgestattet. Jedes Kind hat ein eigenes Fach für Windeln, Pflegeprodukte und Ersatzkleidung. Eine Dusche steht ebenfalls zur Verfügung.

Toiletten

Für die Kinder stehen drei Krippentoiletten zur Verfügung. Im Waschraum befindet sich eine Waschrinne, die auch für Wasserspiele verwendet werden kann.

Garderobe

Die Garderobe befindet sich im Eingangsbereich und sie bietet ausreichend Platz für Kleidung, Ersatzkleidung, Matschanzüge, Schuhe, Taschen etc. Im Erdgeschoss gibt es ein weiteres Schuhregal für Gummistiefel und Matschschuhe.

Bewegungs- und Mehrzweckraum

Für alle Gruppen im Haus gibt es einen gemeinsamen Bewegungsraum, unter den Kindern besser als „Bällebadraum“ bekannt. Neben dem beliebten Bällebad gibt es unter anderem Hängevorrichtungen für Schaukeln, Bodenmatten, Turnbänke und eine Sprossenwand.

Familiencafé

Im Erdgeschoss befindet sich unser Familiencafé, in dem sich die Eltern gerne bei einer Tasse Kaffee oder Tee austauschen. Auch während der Eingewöhnung können sich die Eltern hier aufhalten. Jeden Dienstagmorgen findet dort das Elternfrühstück des Kinder- und Familienzentrums Schwedenschanze statt, zu dem alle Eltern herzlich eingeladen sind.

Garten

Unser sehr großräumiger Garten ist mit Spielgeräten, Sandkästen, Klettergerüsten, Schaukeln und Rutschen ausgestattet. Im Sommerhalbjahr öffnen wir den Garten zweimal wöchentlich nachmittags im Rahmen des Offenen Spielegartens für Konstanzer Familien. Unsere Krippenkinder ziehen sich an diesen Tagen gerne in das abgetrennte Krippenparadies zurück.

Erziehungspartnerschaft

Unsere systemische Grundhaltung ist durch eine hohe Wertschätzung und Respekt gegenüber der Lebenssituation der Familien geprägt. Wir wollen die Erziehungskompetenz der Eltern stärken und fördern. Im Mittelpunkt steht die Förderung

- eines wertschätzenden und respektvollen Erziehungsstils
- einer konstruktiven Kommunikation zwischen Eltern und Kind zum Wohle des Kindes
- eines positiven Modellverhaltens
- von elterlichen Konfliktlösestrategien

Für die Entwicklung des Kindes ist der Austausch der pädagogischen Fachkräfte mit den Eltern unerlässlich.

Aufnahmegespräch und Hausbesuch

Das Aufnahmegespräch und der Hausbesuch der Bezugsfachkraft finden bereits vor der Aufnahme des Kindes statt (siehe Eingewöhnung, S. 3). Ziele hier sind das erste Kennenlernen sowie die Klärung aller Fragen vorab.

Tür- und Angelgespräche

Diese Gespräche finden üblicherweise in der täglichen Bring- und Abholsituation statt. Beim kurzen Austausch morgens werden wichtige Informationen weitergegeben und Absprachen für den Tag getroffen. Beim Abholen wird wiederum über Erlebnisse und Beobachtungen im Gruppenalltag berichtet. Dies ist insbesondere in der Eingewöhnungszeit wichtig.

Entwicklungsgespräche

Mit den Eltern wird in regelmäßigen Abständen über die Entwicklung ihres Kindes gesprochen. Die Bezugsfachkraft berichtet über den Entwicklungsstand und die Kompetenzen des Kindes und gleicht diese mit den Beobachtungen der Eltern ab. Die Bezugsfachkraft dokumentiert ihre Beobachtungen regelmäßig anhand von Beobachtungsbögen. Darüber hinaus führt sie mit dem Kind ein sogenanntes dialogisches Portfolio, in dem besondere Entwicklungsmomente und Erfahrungen der Kinder per Foto und Kurznotiz festgehalten werden.

Beratungsgespräche oder Anlassgespräche

Bei Bedarf werden anlassbezogene Gespräche zu Themen wie Ernährung des Kindes, Sauberkeitserziehung, Grenzen setzen oder Schlafen angeboten.

Abschlussgespräch

Am Ende der Betreuungszeit des Kindes findet ein Abschlussgespräch mit den Eltern statt. Hier wird den Eltern ein Überblick über die Gesamtentwicklung des Kindes gegeben. Die Eltern werden um eine Rückmeldung zu ihren Erfahrungen bei uns gebeten. Ihr Feedback ist uns sehr wichtig – nur so können wir uns weiterentwickeln!

Qualität

Wir legen viel Wert auf die exzellente Qualität unserer Arbeit. Dies zeigt sich durch Zufriedenheit der Kinder und der Familien. Im Mittelpunkt steht das gut ausgebildete und motivierte Personal. Darüber hinaus kümmern wir uns selbstverständlich um viele Dinge wie Sicherheit, Brandschutz, Datenschutz oder Gesundheitsmanagement

Personal

Unsere pädagogischen Fachkräfte verfügen alle über eine qualifizierte Ausbildung (Fachkräftegebot) und bilden sich regelmäßig fort. Zum kollegialen Austausch finden regelmäßig kollegiale Beratungen und Fallbesprechungen sowie bei Bedarf Supervision statt. Die freigestellte Bereichsleitung begleitet das Team und bereitet die wöchentlichen Dienst- und Fallbesprechungen vor. Sie berät und unterstützt die Fachkräfte in ihrer täglichen Arbeit.

Das Wohlbefinden und die Gesundheit unseres Personals sind uns sehr wichtige Anliegen. Zu unserem Gesundheitsmanagement gehören Maßnahmen wie betriebsärztliche Betreuung, psychologische Mitarbeiter*innenberatung, Dienstradleasing und Betriebssport.

Partizipation

Die Kinder werden in die Gestaltung des Alltags eingebunden und ihre Wünsche werden gehört. Die Eltern werden in Gesprächen und Elternabenden mit einbezogen. Der Elternbeirat fungiert als Vertretung der Eltern für ihre Anliegen.

Beschwerdemanagement

Wir verfügen über ein strukturiertes, transparentes und schriftlich fixiertes Beschwerdemanagement. Jede*r hat ein Recht auf Beschwerde und die zeitnahe Klärung.

Verhaltenskodex

Wir haben einen Verhaltenskodex für alle unserer Mitarbeiter*innen entwickelt, der unter anderem Themen wie Umgang mit Nähe, Rechte der Kinder und Kindeswohlgefährdung beinhaltet. Wir leben unseren Verhaltenskodex, tauschen uns regelmäßig in den Teams dazu aus und reflektieren stets unser Handeln.

Gewaltschutzkonzept

Unser Gewaltschutzkonzept beinhaltet unter anderem konkrete Handlungsanweisungen bei Kindeswohlgefährdung sowie eine Verhaltensampel für die pädagogischen Fachkräfte.

Datenschutz

Wir gehen äußerst sorgsam mit den uns anvertrauten persönlichen Daten um und schulen unser Personal entsprechend.

Brandschutz und Notfallmanagement

Wir haben ein Brandschutzkonzept und ein durchdachtes Notfallmanagement. Unser gesamtes pädagogisches Personal ist in Erster Hilfe geschult und jedes Haus hat geschulte Brandschutzhelfer*innen.

Sichere Umgebung

Wir treffen umfangreiche Sicherheitsvorkehrungen sowohl im Haus als auch im Garten. Regelmäßige Kontrollen unserer Spielgeräte, Feuerlöscher und -melder sowie Elektrogeräte sind selbstverständlich. Die Brandschutztreppe hinter dem Haus sichert den zweiten Fluchtweg im Notfall.